

Seniorenbeirat der Gemeinde Groß Kummerfeld

Bericht zur Sitzung des Generationenausschusses 8.11.2023

Im Berichtszeitraum wurde, wie bisher, die monatliche Klöönstuv, der Informationstreff des Seniorenbeirats, jeweils am ersten Donnerstag eines jeden Monats in der Alten Schule in Kleinkummerfeld geöffnet. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zu unserer Adventsklöönstuv und die Planung unserer Aktivitäten für das Jahr 2024.

↑ 07.12.23

Im Berichtszeitraum hat leider ein Mitglied unseren Seniorenbeirat verlassen. Eine Nachbesetzung ist nicht erforderlich, da wir auch mit nunmehr sechs Mitgliedern unsere ehrenamtliche Arbeit in gleichbleibender Qualität fortsetzen können.

In der letzten Sitzung des Generationenausschusses berichteten wir über die geringe Nachfrage unserer Unterstützungsangebote durch die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde. Ich möchte Ihnen heute an einem Beispiel zeigen, wie unsere Hilfe aussehen kann: Eine Seniorin, deren Mann in diesem Frühjahr verstarb, sprach uns an, weil sie Probleme mit der Bewilligung/Auszahlung ihrer Witwenrente hatte. Diese war im Mai beantragt und Anfang Oktober lag immer noch kein Bescheid der Deutschen Rentenversicherung vor. Eine telefonische Rückfrage in Berlin führte zu der Aussage, dass der Antrag dort wohl noch nicht vorläge. Daraufhin begleitete ein Mitglied des Seniorenbeirats die alte Dame zur Beratungsstelle der Rentenversicherung in Neumünster, um den Sachverhalt zu klären. Unser erster Eindruck dort - die Rentnerin sollte getröstet werden („das kann noch dauern“). Aktiv wurde man erst, als das Seniorenbeiratsmitglied sich einmischte. Das Problem, offensichtlich ein Übertragungsfehler zwischen Beratungsstelle und Rentenversicherung

in Berlin, wurde in unserem Beisein geklärt und behoben und für zügige Bearbeitung des Antrags gesorgt.

Kriminalprävention ist für uns ein Dauerthema und wird sowohl in der Klöönstuv als auch in Einzelgesprächen immer wieder behandelt.

Durch die Pandemie ist die Funktion unserer Bänke als Mitfahrbänke von unseren Einwohnern „vergessen“ worden. Ich selbst habe weil ich aus Krankheitsgründen einige Wochen nicht Auto fahren durfte, die Mitfahrbank ausprobiert. Das Ergebnis: etwa sieben Autos fahren vorbei und man hat mir jedes mal freundlich zugewunken, aber niemand hielt an.

Anke Pawlik, 8.11.2023